

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnoubeize oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr 50.

Dienstag, den 1. April 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 24. März 1890 Nro. 3290 betr. Maßregeln gegen die Raikäfer, (Amtsblatt Nro. 6) beauftragt, sich beständig darüber in Kenntniß zu erhalten, ob Raikäfer in ihren Gemeindegemarkungen in bedrohlicher Menge vorkommen, und jedenfalls bis 15. Mai d. Js. vom Stand der Sache Anzeige beziehungsweise Fehl-Anzeige hieher zu erstatten. Diejenigen öffentlichen Diener, welche sich Berufs halber im Freien aufzuhalten haben, sind Namens des Oberamts zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen bei den Schultheißenämtern anzuhalten.

In den auf 15. Mai zu erstattenden Berichten haben die Schultheißenämter auch Aufschluß darüber zu geben, welche Maßregeln von ihnen schon getroffen sind, oder demnächst werden getroffen werden.
Waiblingen, den 29. März 1890.

R. Oberamt:
L h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung

betreffend die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen:

I. am Mittwoch den 30. April Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathaus in Waiblingen

die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 1. Waiblingen, 2. Weinstein, 3. Wittensfeld, 4. Endersbach.

II. am Donnerstag den 1. Mai Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathaus in Waiblingen

aus den Gemeinden: 5. G. oß ppach, 6. Hegnach, 7. Hochberg, 8. Hochdorf, 9. Hohenacker, 10. Kleinheppach, 11. Korb, 12. Neckarrens, 13. Neuffstadt, 14. Strümpfelbach;

III. am Freitag den 2. Mai Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathaus in Winnenden

aus den Gemeinden: 15 Winnenden, 16 Baach, 17 Birkmannweiler, 18 Breuningsweiler, 19 Bregenacker, 20 Büro, 21 Buoch, 22 Hamweiler

IV. am Samstag den 3. Mai Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathaus in Winnenden

aus den Gemeinden: 23. Herimannweiler, 24. Höfen, 25. Lentenbach, 26. Nellmersbach, 27. Debernhardt, 28. Deschelbronn, 29. Oppelsbohm, 30. Reichenbach, 31. Reitersburg, 32. Schwaikheim, 33. Steinach

V. am Montag den 5. Mai Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathaus in Winnenden

die Losziehung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch Folgendes zu beachten:

1) An der Losziehung haben Teil zu nehmen:

a) alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1870/90, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,

b) Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.

2) Ausgeschlossen von der Losziehung sind:

a) die zum Einjährig-Freiwilligen dienst Berechtigten,

b) die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,

c) die dauernd Unwürdigen,

d) die vorweg Einzustellenden.

3) Den Loszugsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Losziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Los gezogen.

4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1870/90, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht

Den 25. März 1890.

erhalten haben, (einschließlich der Entwichenen) sämtliche soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.

5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Lösungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich **ungefäunt** ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pf. zu entrichten.

6) Kandidaten des Volksschulamts haben, soweit es nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortschulinspektor beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.

7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbirten Arztes nachzuweisen und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mitangesehen haben, zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

8) **Alle** Militärpflichtige müssen **rein gewaschen und reinlich gekleidet** erscheinen, und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen. Mannschaften, welche vorgeben, schwachsinzig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortschulinspektoren u. vorzulegen, schwerhörige daneben mit vollständig gereinigten Ohren zu erscheinen.

9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, **gegen hieher einzusendende Eröffnungsbescheinigungen** vorzuladen und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunig hieher anzuzeigen.

10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Losziehung erscheinen sie dagegen nicht.

11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts, werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.

12) Besuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und hieher einzusenden sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselben Tage, an welchem diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.

13) Die bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

R. Oberamt:
L h y m.

Revier Winnenden.

Gerbrinden-Verkauf.

Am Samstag, den 5. April vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus den Staatswaldungen
Hardt ca. 50 Btr. Kahl- und 250 Btr. feine Grobrinde
Bohnholz " 50 " " " 100 " " "



Waiblingen.
Bekanntmachung.

Die städtischen Äckermalzen sind — wie bisher — wieder dem Amtsdienster zur Aufsicht übergeben.

Wer dieselben gebrauchen will, hat sich bei diesem zu melden, und für Benützung zu entrichten per Stunde:

von der eisernen Walze 10 Pf.
von den beiden hölzernen Walzen 6 Pf.

Diese Gebühren werden auch für diejenige Zeit berechnet, während welcher die Walzen unbefugter Weise zurückgehalten und nicht nach ihrem Gebrauch sogleich wieder auf den Platz gebracht werden.

Den 31. März 1890.

Stadtschultheißenamt
G e l.

Waiblingen.
Bergebung des Schullehrens.

Das Lehren, Reinigen und Aufwaschen sämtlicher 7 Schulklokale im Mädchenschulhaus und alten Rathaus wird am nächsten

Dienstag, den 1. April d. J., Vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus im Abstreiche vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 28. März 1890. Stadtpflege.

Waiblingen.
Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterwaide, welche von Michaelis bis 18. März mit 450 Stück Schafen beslagen werden kann, ist wieder auf 3 Jahre zu verleihen. Zum Pacht gehört eine Wohnung mit Stallung und Garten.



Pacht Liebhaber werden ersucht, ihre „Angebote“ schriftlich und versiegelt spätestens bis

8. April d. J.

der unterz. Stelle zu übergeben, welche auch über die näheren Bedingungen Auskunft erteilt.

Unbekannte haben Prädicats- und Vermögenszeugnisse anzuschließen. Den 27. März 1890. Stadtpflege Pfänder.

Waiblingen.
Ewigen und breitblättrigen
Kleesamen,

forgfältig gepulvt und von Kleeseide gereinigt, empfiehlt in guter, feinfähiger Ware

Gottlob Villinger.

Waiblingen.
Empfehlen zu
Konfirmations-Geschenken
hübsche Zize (auch Keste) Cretommes, Blandruet, Zeugle zc. sowie Handschuhe schwarz und in allen Farben halbseiden und billiger, Brochen und Haarkämme zc. frische Baumwollgarne sowie Knabenhüte

in reicher Auswahl sind eingetroffen bei
Geschw. Gauer.

Wegen Aufgabe des Ladens
vollständiger Ausverkauf

der ihrer Güte wegen seit Jahren bekannten
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.

Sowohl für Private als auch für Wiederverkäufer eine seltene Gelegenheit die besten Schuhwaren zum billigsten Preise zu erwerben. Auch die noch gut erhaltene

Ladeneinrichtung

ist zu verkaufen
H. Oppenheimer
Stuttgart Münzstraße

Waiblingen.
Apfelschnitz, Birnschnitz
und
türkische Zwetschgen

empfehl

Friedrich Pfander.

A b b i t t e.

Am 5. März d. J.

hat Briefträger H e e b von S c h w a i t t h e i m in der Privatklagesache des Polizeidiener U l m e r von dort, gegen H e e b beim R. Amtsgericht Waiblingen Abbitte geleistet und den beleidigenden Ausdruck als unwahr zurückgenommen.

Schwaithheim den 29. März 1890.

Polizeidiener
U l m e r.

Ein gutes

Tafelklavier

Preis 140 M. ist zu verkaufen

Böcherstraße 7 1 Treppe
Stuttgart.

Zu
Konfirmations-Geschenken
geeignete Artikel in
Gold, Silber, Granaten

und
Korallen
nur neueste Muster bei
wirklich billigen Preisen

empfehl

Karl Munz, Goldarbeiter

5 Hirschgasse 5,
gegenüber dem Gasthof zum Hirsch.

Waiblingen.
Husten-Caramellen
anerkannt unübertroffenes Mittel für
Husten, Heiserkeit, Brust und
Lungenkatarrh zu haben in
Paq. à 25 Pf. bei

Fr. Kaiser.

Seit 15 Jahren bestens bewährt!
Rein Geheimmittel.

Oberstabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt's
„Gehör-Oel“

heilt schnell und gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst
in den ältesten, hartnäckigsten Fällen.
— Das lästige Ohrensausen,
sowie leichte Schwerhörigkeit sofort
beseitigt, wie tausende Originalatteste
beweisen. Preis à Flasche 3 M. 50
Pf. In Wien nur echt mit Schutz-
marke in Apotheken

C. Lanber's Engel-Apothek Wien I,
Haupt-Depot in der Hof-Garnison-Apothek
in Stettin.

General-Depot in Schwab. Gmünd bei
Apoth. Müller, Obere Apotheke.

Waiblingen.

**Feld- und
Baugips**

stets in frischer Ware empfehl
Karl W i n t l e r, Gipsler.

Waiblingen.

Eine trachtige

K u h

(gelbsch) hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Das bedeutendste
und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Hano in Altona b. Hamburg
versendet postfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima
Inlettstoff auß's Beste gefüllt.
Einschlaffig 20 u. 30 M.
Zweischlaffig 30 und 40 M.

Von arztl. Autoritäten bestens empfohlen!

Deutsche
SCHAUMWEIN
FABRIK
WACHENHEIM
(Rheinpfalz)

empfehl ihre durch
natürliche Gährung
hergestellten
Schaumweine.

Generaldepot
für Württemberg u.
Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Beachtung lobt sich!
10 Pfd. **Holländ. Zabal** franco.
M. 8 milde und wohlthätigend all-
bekannt, nur
bei **B. Becker** in **Seesen a. Harz.**

ganz billige Preise!

Carl Robert, Stuttgart

Anzüge, Gehrock-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Confirmanden-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waare. Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Klackappen zu jedem Stück.

Marktstr. 11, Eck der Karlsstr., Herrentloiderjährt gegr. 1839. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen, Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Confirmanden-Anzügen, Knaben-Anzügen, Hosen, Joppen etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waare. Großes Stofflager zur Anfertigung nach Maß. Klackappen zu jedem Stück.

Auswahl-
führung
billig

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. April beginnenden neuen Abonnement auf den

„Remsthalboten“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich 90 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 4spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserierung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im März 1890.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Waiblingen.
Ungebleichtes
Baumwolltuch
zu Vorhängen billig bei
Gottlob Willinger.

Waiblingen.
Frisch gewässerte
Stoffische
Kopf- und Schwanzstücke
per Pfd. 8 J
empfehl
C. Herzog.

Neustadt.
Unterzeichneter verkauft wegen Ab-
zug
Gründonnerstag den 3. April
Mittags 1 Uhr
gegen baare Zahlung
1 Scheuerle auf den Ab-
bruch, 7 Meter lang, 5 1/2 Meter
breit mit Plattendach und Bretter-
wandungen, eine Cilynder-
Uhr, etwas Hausrath, Feld- und
Bandgeschir und sonstige Gegen-
stände
Bahnwärter Häfner.

Waiblingen.
Einige Säde
Richter Kartoffeln
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
M o s t
per 1 Liter 12 Pfg. ist zu haben bei
Heinrich Kaufmann Ww.

Waiblingen.
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt
in die Lehre
D. Schöor, Schnelber.
Einen schönen
Confirmanden-Rock
hat billig zu verkaufen
Der Obige.

Waiblingen.
2 Zimmer
sammt Zubehör hat sofort oder bis
Georgi zu vermieten
C. C. Herzog.

Waiblingen.
Ein Mädchen von 18 Jahren,
welche in den Haushaltungsgeschäften
bewandert ist, sucht bis Georgi eine
Stelle
Auskunft erteilt die Redaktion.

Waiblingen.
1 1/2 Viertel
Acker
im mittlen Grund hat zu verpachten
Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

Auswärtige Todesfälle.

Canstatt: Mathilde Wäsche Witwe, geb. Natorp.

Tübingen: Friedrich Pfister, Buchbinder; ferner ebenda-
selbst Max Weil, 13 1/2 J.

Heilbronn: Karoline Schlittenhelm, geb. Büchle, 61 J.

Wopfinger: Johann Andreas Fellner, 68 J.

Ravensburg: Franz Joseph Hoos, Lehrer, 67 J.

Stuttgart: A. Spir.

Stuttgart. Der Prozess gegen den Mechaniker Hart-
mann nimmt größere Dimensionen an, als man hätte vermuten können.
Jetzt wird auch noch der kürzliche Brand in der Poststraße mit den Ein-
bruchsdiebstählen des Hartmann in Verbindung gebracht. Uebrigens
hat der Gemeinderat dem Schutzmänn, welcher die Verhaftung Hart-
manns bewirkte, eine Prämie von 50 Mark bewilligt. (W. L. Z.)

Die Nikolauspflanze für blinde
Kinder hatte im Jahre 1889 39 Jüglinge. Der Absatz der von
ihnen gefertigten Arbeiten war ein befriedigender. An 54 frühere Jü-
glinge wurden Unterstützungen in Geld und Arbeitsmaterial gewährt. Die
Einnahmen und Ausgaben beglichen sich mit 23,096 M.

Ludwigsburg, 29. März. Heute Mittag 1/2 1 Uhr ist
in der hiesigen Aktienbrauerei ein ziemlich bedeutender Brand ausgebrochen,
der sich auf die Fährreise und einige anstoßende Gebäulichkeiten, insbe-
sondere auch auf das Dampfkesselhaus erstreckte. Der Schaden ist sehr
bedeutend; das Brauereigebäude und die Wirtschaft sind gerettet. Das
Kühlhaus ist fast ganz zerstört. Es ist Fahrlässigkeit als Ursache des
Brandes anzunehmen; Küfer, die Fässer auspichten, haben, so lange sie
zum Essen gegangen sind, den Arbeitsplatz, wie es scheint, unbewacht ge-
lassen; das heiße Pech ist übergelaufen und entzündete sich; auf diese
Weise soll der Brand entstanden sein. Es sind 3 Gebäulichkeiten, da-
runter das Gebäude, in welchem sich die Darre befand, bis auf die Grund-
mauern niedergebrannt. Die Feuerwehr, in Verbindung mit dem bürger-
lichen Schützenkorps und einer Abt. Militär war rasch zur Stelle, konnte
aber, da in den betreffenden Gebäuden, welche zum Teil zusammengebaut
waren, viel brennbarer Stoff, besonders Pech und verpichtete Fässer auf-
gehäuft waren, nur die übrigen Gebäude retten. Ein Glück war es, daß
das Feuer bei Tag auskam und kein Wind wehte, sonst wäre nicht nur
für das übrige Anwesen, sondern auch für die in nächster Nähe stehende
Frank'sche Zichorienfabrik die größte Gefahr vorhanden gewesen. Der
Schaden an Material und Gebäuden ist ein beträchtlicher.

Ellingen, 28. März. Gestern Nachmittag ist hier ein
ca. 27 Jahre alter Knecht von Krapfenreuth, D. Göttingen, verhaftet
worden, weil derselbe einen Bauersmann zwischen Krapfenreuth und
Ebersbach angefallen und ihm seine Baarschaft geraubt hat. 25 M. fand
man bei dem Räuber noch vor.

In Oberfischbach (D. Gaudorf) wurde einem
Dienstmädchen von einem noch nicht schulpflichtigen Knaben ein hölzerner
Pfeil in's Auge geschossen.

Aulendorf, 27. März. Nach dem Oberschw. Anz. ereignete
sich auf hiesigem Bahnhofe heute Nachm. ein schweres Unglück. Ein junger
lediger Mann, der erst in den letzten 14 Tagen angestellt wurde, wurde
beim Antoppeln von den Puffern elendiglich zerdrückt. Der Unglückliche
heißt Siebenrod und ist von Julgenstadt. Er diente 5 Jahre beim Militär,
zuletzt als tüchtiger Unteroffizier in Weingarten. Er starb gleich nach der
Verbringung ins Spital.

Bomhorber Oberamt 27. März. Die 16jährige
Tochter des Bauern Döbling aus Salztetten liegt nach dem N. Alb.
heute früh 9 Uhr seit 24 Tagen in tiefem Schlaf. Angefangen hat der
Zustand mit Brustbeengung; kalte Füße, Douchen etc. haben nichts ge-
holfen. Das Mädchen wird mit Milch und Eiern ernährt, atmet sehr
leicht und hat am Gesichtsausdruck bis jetzt wenig verloren. Der Vater
hat Prof. Lübermeister von Tübingen konsultirt, der eine Ueberführung
dahin wünschte, der sich der Vater aber widersetzte.

Bomlande, 26. März. Zum Butterhandel. Für die
Hausfrauen, wie für die Butterverkäufer ist eine Entscheidung des Reichs-
gerichts von Bedeutung. Nach derselben darf Butter, die nicht genügend
ausgepresst ist und somit eine ungehörige Menge Wasser enthält, nicht
in den Verkauf gebracht werden. Das Reichsgericht hat erkannt, daß in
dem ungenügenden Auspressen der Butter, so daß dieselbe eine den nor-
malen Prozentfuß übersteigende Menge Wasser enthält, eine Verfälsch-
ung der Butter, somit ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu
finden ist.

Durbheim, 20. März. Das Eisen macht auf immer weiteren
Gebieten dem Holz Konkurrenz und ist nun sogar in die Schulsäle einge-
drungen, da jüngst die Unterklassen der hiesigen Elementarschule mit eisernen
Bänken ausgestattet wurden. Man darf hierbei an nicht ganz eiserne
Stühle denken, sondern nach der Art der Gartenmöbel ist das Gestell
eisen, Sitz und Tisch von Holz. Der Sitz geht beim Aufstehen durch
eine Feder von der wagrechten in die senkrechte Stellung über, wodurch
in den sogenannten Normalsubellen der nötige Stehraum gewonnen wird.
Diese Schulbänke, die aus einer Fabrik in Dehringen stammen, sind nicht
nur gefällig und hübsch für's Auge, äußerst dauerhaft und wenig teurer
als die oft verunglückten hölzernen Normalbänke; sie sind, und das ist
die Hauptsache, so gebaut, daß die Kinder in durchaus guter Haltung ihre
Arbeit verrichten können; zwei Uebeln soll besonders durch sie vorgebeugt
werden: Verkümmungen und Kurzsichtigkeit. Da die Neubeschaffung
von Subellen da und dort zur Notwendigkeit geworden ist, so können
sich Interessenten hier solche beschaffen.

Hagelstatistik. Nach einer Hagelstatistik für Würt-
temberg in den letzten 60 Jahren ist die Zahl der Hageltage durchschnitt-

lich 13 jährlich mit einer Schwankung von 4-28. Die Zahl der Hagel- tage oder die Hagelhäufigkeit hat nicht zu-, sondern abgenommen. Es er- giebt sich jährlich eine total beschädigte Fläche von 10,700 Hektaren = 0,92 Proz. des Baulandes. Zu 220 M. vom Hektar ausgerechnet, be- trägt der Geldwert des Schadens jährlich nicht weniger als 2 355,000 M. und der darauf entfallende Steuernachlaß 28,500 M. Die meisten Hagelfälle waren im Juli, August und Mai. Der Schwarzwaldkreis ist am meisten, der Jagdkreis am wenigsten betroffen. Neckar- und Donau- kreis stehen dem Landesdurchschnitt gleich.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Die „Nationalzeitung“ erfährt als ver- bürgt, der Titel eines Herzogs von Sauenburg sei von dem Fürsten Bis- marck thatsächlich abgelehnt worden.

Berlin, 29. März. Die Arbeiterschutzkonferenz hat ihre Ar- beiten beendet, morgen erfolgt die Unterschrift des Protokolls, auf morgen abend sind die Delegierten zum Kaiser geladen. Bei dem heutigen Diner im Handelsministerium toastete der Oesterreicher Weigelsperg auf den Kaiser, worauf der Minister v. Berlepsch auf die bei der Konferenz vertretenen Regierungen toastete; er sprach sodann in längerer Rede einen Toast auf die Konferenz, welchen der dänische Delegierte Nietgen mit einem Toast auf den Minister beantwortete.

— Die Abschiedsaudienz, welche der Kaiser dem Grafen **Herbert Bismarck** erteilt hat, hatte laut Straßb. P. einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser legte dem Grafen die Kette des Hausordens persönlich um, küßte und umarmte ihn dabei wiederholt und sagte ihm, er habe gerade diesen Orden, den er nur selten verleihe, gewählt, weil die Kette das Zeichen der Vereinnung und Befestigung und nicht der Trennung sei. Er hoffe, daß der Graf seine Gesundheit, welche unter der Last der Amtsgeschäfte gelitten, bald wiederhergestellt haben werde, und er hoffe dann seine bewährten Kräfte, wie er das schon in der Entlassungsurkunde betont habe, wieder im Reichsdienste verwenden zu können. — Von mehreren Seiten wird laut Frkf. Btg. bestätigt, daß nächstens **Erzsi und Kaloty** eine Zusammen- kunft mit **Capri** haben werden, um die Fortsetzung der bisherigen Politik zu besprechen.

— Die Berliner Schlosserinnung hat den Fürsten Bismarck zum **Chrenschloßer** ernannt. Er sei der geschickteste Kunstschlosser Deutschlands, heißt es in dem für ihn ausgestellten Meisterbrief, indem er das Kyffhäuser-Schloß geöffnet, den Schlüssel dazu gefertigt und ihn in die Hände des Kaisers Wilhelm I. gelegt habe.

— Fürst **Bismarck** wird, der „Röln. Btg.“ zufolge, vom Reich höchstens ein Pension von 18 000 M. jährlich beziehen. Vom Gehalt des Reichskanzlers ist nemlich nur pensionsfähig der Betrag von 36 000 M. und von dieser Summe wird der 12 000 M. übersteigende Betrag nur zur Hälfte berechnet.

— Die „Straßb. Post“ schreibt: Der Führer der französischen Ab- ordnung, **Jules Simon**, welcher heute die Siemens'sche Fabrik be- suchte, hat sich mit großer Wärme über die in Berlin genossene Gast- freundschaft ausgesprochen, welche in grellem Widerspruch zu den in Frankreich üblichen Schilderungen über Deutschland stehe.

München, 28. März. Der Bierpreis wird vom 1. April an um 2 M. pr. Hektoliter erhöht.

Mai, 27. März. Ueber den Hergang eines blutigen Dra- mas wird geschrieben: Als Hauptmann Salm gestern abend kurz nach 11^{1/2} Uhr sich seiner in der Holzhofstraße gelegenen Wohnung näherte, kam ihm ein Offizier entgegen. Dieser feuerte aus einer Entfernung von wenigen Schritten auf den ahnungslosen Hauptmann aus einem Armeerevolver einen Schuß ab. Die Kugel drang Salm in den Unter- leib, er schwankte zu seiner Hausthür und erhielt jetzt noch einen Schuß in den Rücken, ein Streifschuß verletzte ihn an der Hüfte. Sofort eilten Leute herbei, der Offizier suchte nach dem Stadelweg zu entkommen, wurde aber von allen Seiten durch nachsehende Leute bebrängt. Er drohte seinen Verfolgern mit dem Revolver (nach einer Version gab er auch einen Schuß ab) und setzte darauf die Waffe auf die eigene Brust. Der erste Schuß drang unter dem Herz ein, der zweite traf mitten in das Herz. Auf seiner Flucht hatte der Mörder ein langes, scharf ge- schliffenes Dolchmesser von sich geworfen.

Ausland.

Frankreich. In Nimes wurde entdeckt, daß die dortigen Artillerie-Regimenter schon einige Zeit Pferdefleisch essen müssen, das ihnen der Schlächter statt Rindfleisch lieferte. Im allgemeinen wird stets über die Nahrung der Soldaten geklagt, welche gar zu einformig ist. Täglich gekochtes Rindfleisch mit Brühe, einmal monatlich Hammelfleisch mit Kartoffeln.

New York, 28. März. Ein furchtbarer Cyclon verwüstete gestern das Obiotal von Cincinnati bis Cairo. In Louisville wurden 300 Häuser zerstört und die Eisenbahnstation in den Fluß geschleudert. Das Rathaus ist eingestürzt, während darin ein großer Ball abgehalten wurde. Es sollen dabei mindestens 200, nach anderen Berichten 300 Menschen umgekommen sein. Viele Häuser gerieten in Brand und zahl- reiche Bewohner fanden dadurch ihren Tod in den Flammen. Aus zahl- reichen kleineren Städten des Mississippihales werden Ueberschwemmungen mit Menschenverlust gemeldet.

New York, 28. März. Die letzten Berichte geben die Zahl der in Louisville zerstörten Häuser erheblich höher als bisher an. Etwa 500 Personen sind umgekommen.

New York, 29. März. Einer Meldung aus Metropolis, Illinois, zufolge ging der Wirbelsturm auch über diese Stadt und zer- störte eine große Anzahl von Häusern. Man befürchtet, daß eine er- hebliche Zahl Personen umgekommen seien.

— Nach dem Londoner Daily Telegraph soll in Petersburg wieder einmal eine Verschwörung zur Ermordung des Zaren entdeckt worden sein. Die Verschwörer seien meistens Offiziere. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

— **Persien** hat **Rußland** ein wichtiges Zugeständnis gemacht. Die Bai von Murdab im kaspischen Meere, zwischen Engelt und Rescht, wird russischen Schiffen erschlossen und russischen Kapitalisten werden die Konzessionen aller geplanten Eisenbahnen zuerst angeboten.

Verschiedenes.

Hamburg, 22. März. (Eine treue Braut.) Wegen Ver- dachts des Betruges sollte auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ein Cigarrenfortierer in seinem Logis auf dem Valentinsskamp durch einen Kriminalbeamten verhaftet werden. Der Beschuldigte war der erklärte Bräutigam der Tochter seiner Logiswirtin. Als die zärtliche Braut er- fuhr, daß ihr Bräutigam verhaftet werden sollte, widersetzte sie sich ener- gisch der Ausführung der Verhaftung und griff den Beamten thätlich an, indem sie mit dem eisernen Ofenpoker nach ihm schlug. Nur unter Bei- hilfe zweier herbeigerufener Konstabler gelang es sich der schlagfertigen Braut zu erwehren und den Bräutigam in Haft abzuführen. Die erstere wird sich demnächst vor Gericht wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Leipzig, 22. März. (Ein famoser Scherz) passierte dieser Tage. In einem Pferdebahnwagen sitzen zwei Arbeiter einer Dame gegenüber, deren elegante Toilette ihr lebhaftes Mißvergnügen erregt. Nachdem sie dieselbe von oben bis unten gemustert haben, macht endlich einer derselben seinem Jnggrimms Luft und wendet sich an die Dame mit den Worten: „Das Kleid kostet doch gewiß 200 Mark.“ „300 Mark,“ versetzt die Befragte stolz, ohne eine Miene zu verziehen, worauf die Arbeiter erwidern, „das wird schon anders werden, wenn wir an die Reihe kommen; jetzt müssen wir das alles verdienen.“ Die Dame wußte darauf nichts zu erwidern, und schwieg. An ihrem Ziele angelangt, verließ sie den Wagen, wobei ihr der Kondukteur mit den Worten beifällig ist: „Adieu, Frau Liebknecht, kommen Sie gut nach Hause.“ — Die elegante Dame war niemand anders gewesen, als die Frau des bekannten sozialistischen Führers Liebknecht, der in Reudnitz eine recht hübsche Villa besitzen soll.

— **Der Arme eines Setzers** legt einen tüchtigen Weg in einem Jahre zurück. Angenommen, ein flinker Zeitungssetzer hebt bei zehnstündiger Arbeitszeit unter Abrechnung des Ablegens und Korrigierens 12,000 Buchstaben; das Jahr zu 300 Arbeitstagen ge- rechnet ergibt 3,600,000 Buchstaben. Die Entfernung vom Fach zum Winkelhaken und von diesem wieder zum Fach beträgt durchschnittlich je einen Fuß, also für jeden Griff zwei Fuß, macht 7,200,000 Fuß. Da- nun die geographische Meile zu 24,000 Fuß gerechnet wird, so wäre dies ein Weg von 300 Meilen im Jahr, bezw. eine Meile täglich.

Ein Efra las in einer Zeitung die Verhandlungen der De- putirten im Parlamente und fragte ihren Mann: „Was ist denn Oppo- sitions-Partei?“ „Oppositions-Partei ist im Parlament ganz dasselbe, was Du in der Haushaltung bist.“

Unvorsichtige Wendung. Lehrer: „Schmann, Sie haben heute eine Arbeit geliefert, deren Güte im Verhältnis zu Ihren früheren Leistungen mich argwöhnen läßt, daß Sie nicht all-in gearbeitet haben. Sitzen Sie mir, mit wessen Kalb haben Sie angeplügt?“ — Schmann: „Ihr Sohn hat mir geholfen, Herr Professor.“

Waiblingen. Fruchtpreise vom 29. März 1890.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel	M. —	M. 6.80	M. —	M. 6.80 per Str.
Haber	M. 8.70	M. 8.60	M. 8.50	M. 8.57 per Str.

Verfälschte schwarze Seide.

Man ver- brenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jeder- mann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zoll- frei in's Haus.

Wurkin, reine Wolle, nadelfertig

ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter

versenden direkt jedes beliebige Quantum

Wurkin-Fabrik-Depôt Oettinger und Co. Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.